

## **Bericht von der Jahreshauptversammlung am 12.6.2024**

Der Abend begann mit einem Vortrag

### **„Biodiversität im Landkreis Rosenheim – Bedeutung, Gefährdung, Maßnahmen“**

Referent war Jonas Garschhammer, Biodiversitätsberater im Landkreis Rosenheim. Mit der Umsetzung des Volksbegehrens "Für die Artenvielfalt - Rettet die Bienen" wurden an den Landratsämtern auch Stellen für Biodiversitätsberater geschaffen, die mehr Kapazitäten für den Schutz der Natur bringen sollen. Der Referent stellte sein Aufgabengebiet vor, und welche Möglichkeiten es im Landkreis Rosenheim gibt.

An den Anfang seines Vortrag stellte der Referent den Begriff „Biodiversität“, der Vielfalt des Lebens bedeutet. Unter Vielfalt ist die Vielfalt der Lebensräume, der Arten und auch die genetische Vielfalt zu verstehen. Biodiversität ist essentiell für die Funktionsfähigkeit von Natur und Landschaft.

Die heutige Landschaft des Landkreises Rosenheim ist durch die Eiszeit entstanden. Der Inngletscher formte u.a. Endmoränen und hinterließ Toteislöcher. In der ursprünglichen Naturlandschaft gab es den frei fließenden Inn, zahlreiche Bäche, Seen und Weiher, und große und kleine Moore. Die Naturwälder vergangener Zeiten waren unterschiedlich und strukturreich.

Dagegen sind in der vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaft die ursprünglichen Wälder aufgelichtet, es gibt Wiesen, Weiden und Äcker. Darin sind neue Lebensräume mit hohem Artenreichtum entstanden, z.B. extensiv genutzte Wiesen. So hat durch die Nutzung der Landschaft durch den Menschen die Biodiversität generell zugenommen, wie der Referent ausführte.

Heute erfährt diese Kulturlandschaft einen Nutzungswandel hin zu Intensivierung. Durch Melorationsmaßnahmen wurde die Ertragsfähigkeit des Bodens verbessert, aber damit einhergehend wurden Strukturen nivelliert, Kleingewässer verschwanden, Bäche wurden begradigt. Zusammen mit der Aufgabe der bisherigen Nutzung z.B. von Streuwiesen führte dies zu einem gravierenden Artenschwund. Hinzu kommen Flächenverbrauch, Klimawandel, übermäßige Nährstoffeinträge, sowie der Einsatz von Pestiziden.

Gegen diese massive Gefährdung stellte der Referent einige Maßnahmen vor.

Er wies auf die wachsende Bedeutung des kooperativen Naturschutzes mit verschiedenen Förderprogrammen hin, wie das Vertragsnaturschutzprogramm für Wiesen und Weiden. Der Fokus müsse auf Schwerpunktgebiete des Naturschutzes gelenkt werden mit der Schaffung von Biotopvernetzung. Garschhammer versucht geeignete „biotopnahe“ Flächen zu finden und diese durch Verträge mit den Landwirten aufzuwerten. Entscheidend sei, die Landwirte als Grundeigentümer für Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität zugewinnen.

Als ein konkretes Beispiel nannte der Referent Maßnahmen zum Schutz des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling in der Gegend von Soyen. Zwei isolierte Populationen konnten durch Auffinden von potentiellen Habitaten, Überzeugung der Eigentümer, Aussaat von Wiesenknopf verbunden werden.

Ein anderes Beispiel ist die Förderung der Knautien-Sandbiene. Sie ist auf die Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) angewiesen. Durch Wiederherstellung der Pflege auf ehemaligen Wiesen, die aus der Nutzung gefallen waren, konnte die Knautie und damit auch die Knautien-Sandbiene gestärkt werden.

Informationen zu diesen Beispielen gibt es auf <https://schaetze-der-eiszeitlandschaft.de/>

## Es folgte der Tätigkeitsbericht des Vorstands für 2023

### Ausstellung artenreiches Grünland – Paradiese vor unserer Haustür

Auch für 2023 hatte Manfred Bohlmann eine Ausstellung organisiert, in der es um die Bedeutung der Wiesen ging.

Wiesen und Weiden zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Mehr als ein Drittel aller in Bayern heimischen etwa 2.800 Pflanzenarten kommen auf Grünlandstandorten vor. Artenreiche Wiesen sind darüber hinaus ein wichtiger Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Arten von Insekten, Amphibien, Vögeln und Kleinsäugetern. Die Ausstellung zeigt die vielfältigen Nutzen der Wiesen, die Bemühungen um ihren Erhalt, aber auch ihre Bedrohung.



Der Obst- und Gartenbauverein Vagen-Mittenkirchen und die Ortsgruppe Feldkirchen-Westerham des BUND Naturschutz zeigten gemeinsam diese sehenswerte Ausstellung im Boschnhaus in Vagen, vom 30. September bis 15. Oktober mit einem **Hörerlebnis** mit Zirpen, Summen und Zwitschern. Dazu kamen Videos und ein Dokumentarfilm.

Anschließend war die Ausstellung vom 17. bis 30. Oktober im Rathaus in Feldkirchen zu sehen.

### Naturschutz:

#### Fledermäuse:

**Zählung:** vom Großen Mausohr im Kirchturm in Feldkirchen wurden 2023 389 Tiere gezählt. 2024 konnte wegen der Baustelle Dorfplatz kein reproduzierbares Ergebnis erzielt werden.



#### Löffelkraut:

Das Bayerische Löffelkraut (*Cochlearia bavarica*) ist eine Rarität, die weltweit nur im Süden Bayerns zu finden ist. Um den Bestand dieser extrem seltenen, endemischen Pflanze zu sichern, müssen besonders auch ihre Lebensräume, kalkreiche Quellen und Quellmoore, geschützt und erhalten werden. 2011 – 2016 erfolgte eine Förderung als Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ Seitdem kümmern sich ehrenamtliche Betreuerinnen um die Löffelkraut-Wuchsorte.

Die Wuchsorte bei Vagen werden weiterhin von Carolin Günzl und Nadja Schmid betreut.

Im Kupferbachtal im Köhlachen wurden letztes Jahr einige Maßnahmen durchgeführt, durch die die Wuchsorte des Löffelkrauts und des Kriechenden Sellerie stabilisiert und verbessert werden sollen. Bereits im Rahmen des Biodiversitätsprojekts waren ein Kiesfang und ein Becken, das dem Schutz des Feuersalamanders dienen soll, gebaut worden. Zur Versorgung

dieses Beckens mit Wasser wurde eine hölzerne Rinne neu eingebaut und der Zulauf zum Becken neu angelegt. Diese Maßnahme wurde aus der Zuwendung, die Gisela Lange dem BN vermacht hat, finanziert.

### **Pflanzaktion Streuobstwiese OGV Vagen, 1.4.2023**

Auf Initiative von Christof Langer vom Obst- und Gartenbauverein Vagen wurde auf einem Grundstück beim Rückhaltebecken Feldolling eine neue Streuobstwiese gepflanzt. Es wurden 55 Obstbäume und am Rand zahlreiche Wildobstgehölze eingesetzt, wobei auch die BN Ortsgruppe mitgemacht hat.



### **Wanderungen 2023:**

#### **Vom Kaiserblick zum Burgstall Altenburg 22.4.2023**

Die Wanderung führte von Westerham über den Kaiserblick durch den Wald südlich an Oberreit vorbei und weiter zum ursprünglichen Burgstall Altenburg, der versteckt im Wald liegt und einen halben Kilometer vom Schloss Altenburg entfernt ist. Er ist als Hügel mit Resten von Gräben noch zu erkennen. Zurück ging es an der Mangfall entlang nach Westerham.

#### **Wanderung durch das Tiefenbachtal Samstag, 14. Oktober 2023**



Auf einem Rundweg um Kleinhöhenrain erkundeten wir das Tiefenbachtal. Der naturnahe Tiefenbach mit seinen Quellbächen fließt in zahlreichen Mäandern in einem vielgestaltigen Bachbett durch das bewaldete Tal. Es gibt romantische Stellen, die zum Verweilen einladen, bevor der Weg zurück nach Kleinhöhenrain geht. Der Bach fließt übrigens weiter nach Ginsham. Danach fließt er völlig begradigt als Moosbach weiter und mündet nach 9 km bei Mietraching in die Glonn.

## Natur und Kunst im Mangfalltal

In diesem Jahr hat die Frühjahrswanderung bereits stattgefunden. Am Samstag, **4. Mai 2024** wanderten wir von Westerham über den Pfaffensteig nach Kleinhöhenkirchen und von dort hinunter zur Mangfall. Unmittelbar am Fluss besuchten wir die Skulptur-Lichtung des Bildhauers Tobel. Das Zusammenwirken von Kunst und Natur schafft eine bezaubernde Atmosphäre. Zurück ging es über Sonderdilching nach Westerham.

## Ferienprogramm 2023

Wegen des Regenwetters wanderten am 2.8.2023 nur wenige Kinder mit zum **Burgstall Westerham**. Unterwegs hörten die Kinder eine Geschichte von einer Prinzessin, Rittern, einer Hexe und einem Drachem, der auf die Blumen aufpasst.

Ein großer Erfolg war die **Bat-Night** am 8.9.2023 in Vagen, bei der es zuerst Stockbrot gab, und anschließend nach Fledermäusen gesucht wurde.

## Agenda 21



Weiterhin gibt es die lokale Agenda 21, bei der sich auch BN-Mitglieder engagiert in den Arbeitskreisen einbringen. Wichtigstes Thema ist der Klimaschutz.

Für den großen globalen Klimastreik am 15.9.2023 war von der Agenda 21 von Helmut Schulte eine lokale Aktion auf dem Dorfplatz organisiert worden.

## Der BUND Naturschutz als Träger öffentlicher Belange Bauleitplanung:

2023 bestand die Möglichkeit, bei 18 Bauleitplanverfahren Stellungnahmen abzugeben. 11 Stellungnahmen wurden verfasst, wobei wir uns immer für ökologische Verbesserungen einsetzen, wie z.B. für 10 m breite Randstreifen bei Gewerbegebieten, leider erfolglos.

## Verkehr „Lebenswerte Städte“ - ISEK:

Lösungen finden, die den Verkehr erträglich halten oder machen und die Aufenthaltsqualität verbessern war das Ziel einer Unterschriftensammlung der BN-Ortsgruppe. Die Gemeinde sollte der Initiative „Lebenswerte Städte“ beitreten. Diese Initiative, der inzwischen an die 1000 Kommunen angehören, will erreichen, dass die Kommunen selbst über Geschwindigkeitsregelungen entscheiden können. Ende Juni hat der Gemeinderat beschlossen, der Initiative, beizutreten. Das ist ein guter Erfolg. Aber es geht um mehr: die Straße soll nicht nur für den motorisierten Verkehr, sondern auch als öffentlicher Raum mit einer gewissen Aufenthaltsqualität begriffen werden. Mittlerweile sind Maßnahmenvorschläge aus dem ISEK-Prozess bekannt, die hoffen lassen, dass die Entwicklung in diese Richtung geht.

(<https://www.lebenswerte-staedte.de/> )

## Geplante Wasserkraftanlage am Westerhamer Wehr

Die Wasserkraftanlage am Westerhamer Wehr, zu der wir eine umfangreiche Stellungnahme geschrieben hatten, ist kurz vor Weihnachten genehmigt worden. Vorangegangen war ein Erörterungstermin am 24.5.2023 im Landratsamt, an dem Michael Oberndorfer für den BN teilgenommen hatte.

Der BUND Naturschutz, der Fischereiverband Oberbayern und der bayerische Kanu-Verband bedauern die Entscheidung. Denn bei derartigen Kleinwasserkraftanlagen ist der ökologische Schaden am und im Gewässer größer als der energetische Nutzen. Wenn nicht gerade Hochwasser ist, fließt in der Mangfall das in der Regel geringe Restwasser, der Großteil des Wassers geht über das Leitzachkraftwerk. Wegen dieser geringeren Abflüsse würde die geplante Anlage an den meisten Tagen im Jahr eine niedrigere Leistung als die prognostizierten 310 kW erbringen. Auch sind durch die bereits spürbaren Auswirkungen der Klimakrise mehr Zeiten mit geringen Abflüssen zu erwarten, in denen weniger als 150 kW oder kein Strom erzeugt werden kann.

Diesem geringen energetischen Ertrag steht gegenüber, dass es auf 30 Jahre und mehr keine Chance mehr geben wird, eine naturnahe Durchgängigkeit in beiden Richtungen wiederherzustellen. Das Problem der Abwärtswanderung der Fische ist keineswegs gelöst. Kleinwüchsige Fische und Jungfische gelangen in die Turbine und können dabei erheblich verletzt oder getötet werden. Aufgrund der mangelhaften Berücksichtigung von Belangen des Naturschutzes, des Gewässer- und Fischschutzes sowie unzureichender Unterlagen hätte aus Sicht der Umweltverbände die Bewilligung verweigert werden müssen.

